

Geündet 1877.

Bezugspreis

vierteljährlich durch die Post: im Ortsvertrieb und Nachbarort: 1.40, außerhalb 1.60 einschließlich der Postgebühren. Die Einzelnummer des Blattes kostet 5 Pf. Erscheinungsweise täglich, mit Ausnahme der Sonntage und Feiertage.

Redaktion u. Verlag in Altenfeld.



Fernsprecher 11.

Anzeigenpreis

Die 10spaltige Seite oder deren Raum 10 Pfennig. Die 12spaltige Seite oder deren Raum 20 Pfennig. Bei Wiederholungen unveränderter Anzeigen entsprechende Rabatte. Bei gerichtlicher Eintreibung und Kosten für die Rabatte inbegriffen.

Telegramm-Adr.: Cannenblatt.

Schwarzwälder Tageszeitung / für die Oberamtsbezirke Nagold, Freudenstadt u. Calw.

Nr. 296

Ausgabe in Altenfeld-Stadt.

Samstag, den 18. Dezember.

Amtsblatt für Pfalzgrafeneck.

1915.

# Der Krieg.

## Der deutsche Tagesbericht.

**W.B. Großes Hauptquartier, 17. Dezember. (Amtlich.)**  
**Westlicher Kriegsschauplatz:** Südöstlich von Armentières stieß gestern vor Hellwerden eine kleine englische Abteilung überraschend bis in einen unserer Gräben vor und zog sich in unserer Feuer wieder zurück. Weiter südlich wurde ein gleicher Versuch durch unser Feuer verhindert.

Sonst blieb die Gefechtsstätigkeit bei vielfach unrichtigem Wetter auf schwächere Artillerie-, Handgranaten- und Mörserkämpfe an einzelnen Stellen beschränkt.

**Ostlicher Kriegsschauplatz:** Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg: Russische Angriffe zwischen Narosy- und Miadziol-See brachen nachts und am frühen Morgen unter erheblichen Verlusten für den Feind vor unserer Stellung zusammen. 120 Mann blieben gefangen in unserer Hand.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold v. Bayern und des Generals von Vinsingen: Keine Ereignisse von Bedeutung.

**Balkanriegsschauplatz:** Bijelopolje ist im Sturm genommen. Ueber 700 Gefangene sind eingebracht.  
Oberste Heeresleitung.

Auf dem Rückzug von Konastir nach Albanien hatten die geschlagenen serbischen Streitkräfte sich noch einmal an der Straße nach Elbasan bei Struga am Nordende des Sees von Ochrida zum Widerstand gestellt. Ehe die Bulgaren auch hier die Serben warfen, und ihnen auf der Straße nach Elbasan und Durazzo folgten, hatten sie Ochrida genommen, eine Stadt, die in der Geschichte des alten bulgarischen Jarentums eine große Rolle spielte. Hier wurde der heilige Klement geboren, ein Schüler der großen Heiligen Petrus und Paulus, der den Bulgaren das Christentum brachte und der erste Bischof von Welos wurde. Er liegt in Ochrida begraben, das als Sitz des Patriarchats große Bedeutung für das bulgarische Reich hatte, selbst als die staatliche Selbständigkeit durch den Sieg von Byzanz über Jar Samuel verlorengegangen war. Erst 1767 wurde das Erzbistum infolge von Kämpfen des orthodoxen griechischen Metrus aufgehoben, nachdem es fast 900 Jahre bestanden hatte. Diese Umstände lassen den Bulgaren die Befreiung von Ochrida so wichtig erscheinen, in dessen Nähe auf Felseninseln im Presbarea noch die Überreste bulgarischer Jarenburgen liegen. Mit den getreu bewahrten Erinnerungen an eine große Zeit wurden immer wieder die Hoffnungen des bulgarischen Volkes auf die Wiedergewinnung Mazedoniens belebt, die für die Politik des Staates die bestimmende Richtung geben. Wenn die dreifarbige Fahne des jungen Königums jetzt über Ochrida und Struga weht, so bedeutet das mehr als einen militärischen Erfolg, es ist die Erfüllung uralter Bestrebungen, die nie im Volke erloschen waren.

Nach einer französischen Meldung soll zwischen dem griechischen Obersten Pallis und dem französischen General Sarraill ein Abkommen getroffen worden sein, das alle beim Rückzug der englisch-französischen Truppen auf griechisches Gebiet entstandene Schwierigkeiten aus der Welt schaffen soll. Danach sollen sich die griechischen Truppen einseitig entfernen, um die deutschen und bulgarischen Truppen vorzulassen. Engländer und Franzosen dürfen in Saloniki bleiben, und die griechische Besatzung der Stadt wird auf eine Division verringert. Ein solches Abkommen würde nun allerdings die Schwierigkeiten nicht beseitigen, sondern erheblich vermehren. Soll denn die griechische Garnison auch in Saloniki bleiben, wenn deutsche und bulgarische Truppen zum Angriff auf die Stadt schreiten? Soll sie sich in Saloniki aus reiner Freundschaft für Franzosen und Engländer mit beiseite lassen? Dazu dürfte denn

doch der griechischen Regierung das Leben ihrer Landesfinder zu teuer sein. Und warum wird ein solches Abkommen nicht zwischen Regierung und Regierung, sondern zwischen zwei Offizieren abgeschlossen? Nein, in dieser Form dürfte es auch kaum unterzeichnet worden sein. Dagegen hat es viel Wahrscheinlichkeit für sich, daß die Griechen das Gebiet nördlich von Saloniki überhaupt räumen und es beiden Gegnern — vorbehaltlich späterer Schadenersatzansprüche — als Kampfgebiet überlassen. So würden sie auch außerhalb der Schutlinie bleiben und nicht Gefahr laufen, doch in den Kampf hineingezogen zu werden. Und so würde der ungeheuerliche Gewaltakt des Vierverbandes, die Befreiung Salonikis, nur einen Teil des griechischen Staates den Verwüstungen des Krieges preisgeben.

## Weihnachtsgrüße des Königspaares.

Wie im Vorjahr, so hat auch heuer wieder das „Stuttgarter Neue Tagblatt“ eine Weihnachts-Sonderausgabe ins Feld geführt. Sie wird mit der wöchentlich nach allen Kriegsschauplätzen abgehenden Kriegswochenausgabe dieser Zeitung sämtlichen in kriegsberühmten Truppenteilen zugestellt. Auch den Weihnachtspaketen, die von daheim den Feldgrauen in der Front und im Lazarett zugehen, wird gewiß mancher das festlich ausgestattete Blatt als Gruß aus der Heimat gerne beilegen. Es hat seinen besonderen Wert durch die persönlichen Grüße des Königs und der Königin sowie des Grafen Zeppelin und des Generalfeldmarschalls von Mackensen, unter dessen Fahnen württembergische Regimenter in Rußland und Serbien sich auszeichnet haben.

Die Weihnachtsgrüße des württembergischen Königspaares, deren Handschriften das Blatt photographisch wiedergibt, sind außerordentlich bezeichnend für das herrliche Verhältnis, das zwischen Krone und Land Württemberg besteht. Der König schreibt:

Das Fest der Freude naht wiederum und noch immer sind meine tapferen Truppen fern von der Heimat. Aber wenn die Gedanken noch so sehr bei den Lieben zu Hause weilen und diese mit Sehnsucht ihrer Männer, Brüder und Söhne gedenken, ein Jeder weiß, daß er durchhalten, Opfer und Trennung ertragen muß, bis ein frohes und schönes Wiedersehen nach ehrenvollem Frieden winkt. Daß dies bald sein möge, erleihen wir von Gott, und ich bin gewiß, daß Alle so denken und empfinden. Einem Jeden draußen im Felde sende ich meinen landesväterlichen innigen Gruß.  
Wilhelm.

Die Königin faßt ihren Gruß folgendermaßen zusammen:

Am Weihnachtsfeste vereinigen sich meine herzlichsten Grüsse in die Ferne mit der heißen Bitte zu Gott, daß Er uns helfe, für die Lieben zu sorgen, bis Gatte und Vater heimkehren zu den Ihrigen, für die sie kämpfen und siegen.  
Charlotte.

Und Generalfeldmarschall v. Mackensen richtet warme und ehrende Worte an die „wackeren“ Schwaben:

Die Weihnachtsnummer des Stuttgarter Neuen Tagblatts ist mir eine willkommene Gelegenheit, meine wärmsten Weihnachtsgrüße an den wackeren Schwaben zu senden, die in mir anvertrauten Heeresteilen — vor Jahresfrist an der Weichsel und Buzza, im Sommer am Wiez und Bug und jüngst an der Donau und in den Bergen Serbiens — ihre Pflicht bis aufs Äußerste taten. Württemberg kann auf seine Söhne stolz sein. Wo sie kämpften, ging es vorwärts, und so wird es bleiben bis zum endlichen deutschen Sieg.  
Mackensen.

Graf von Zeppelin schreibt kurz, aber inhaltreich:

Mit jedem neuen Opfer, das der Krieg von uns fordert, steigt die heilige Pflicht, einen dieser Opfer würdigen Frieden zu erkämpfen.  
Graf Zeppelin.

## Die Lage im Osten.

**W.B. Wien, 17. Dez. Amtlich wird bekanntbar vom 17. Dezember 1915, mittags:**  
Russischer Kriegsschauplatz: Keine besonderen Ereignisse.

## Der Krieg mit Italien.

**W.B. Wien, 17. Dez. Amtlich wird bekanntbar vom 17. Dezember 1915, mittags:**

**Italienischer Kriegsschauplatz:** An der kistenländischen Front haben die Italiener ihre großen Angriffe, die nach verhältnismäßig kurzer Pause am 11. November von neuem eingesetzt und bis Ende des Monats andauerten und noch in der ersten Dezemberwoche an einigen Stellen hartnäckig fortgeführt wurden, bisher nicht wieder aufgenommen. Diese Kämpfe können daher als vierte Isonzo-Schlacht zusammengefaßt werden. Mehr noch als in früheren Schlachten galten diesmal die Anstrengungen des Feindes der Eroberung von Görz. Demgemäß waren schließlich gegen den Brückenkopf allein etwa 7 italienische Infanteriedivisionen angegriffen. Die Stürme dieser starken Kräfte scheiterten jedoch ebenso wie alle Massenangriffe in den Nachbarabschnitten an der bewährten Standhaftigkeit unserer Truppen, die den Brückenkopf von Görz und die Hochfläche von Doberdo und überhaupt alle Stellungen fest in Händen behielten. Durch die Zerstörung der Stadt wurde die Bevölkerung schwer getroffen. Auf die militärische Lage hatte diese Aeußerung ohnmächtiger Feindschaft keinerlei Einfluß. In dem vierten Waffengang im Kistenlande verlor das italienische Heer nach sicheren Feststellungen 70 000 Mann an Toten und Verwundeten.

Gestern wurden an der Isonzofront ein Angriffsvorstoß gegen den Nordhang des Monte San Michele, an der Tiroler Front ein Angriff eines Alpini-Bataillons auf den Col di Lana abgewiesen.

## Scharfe Kritik an der italienischen Regierung.

**W.B. Bern, 17. Dez.** Aus den Berichten der Zeitungen geht hervor, daß die gestrige Sitzung des Senats in Rom sehr stark besucht und ungewöhnlich bewegt war. Zwei Reden sind besonders beachtet worden, nämlich jene Guglielmo Narconis und Berzelottis, dessen Kritik an der Regierungstätigkeit angeklagt und erwartet war. Berzelotti erklärte, er verurteile nicht die nationalen Ziele, die die Regierung sich gesteckt habe, wohl aber den Gebrauch, den die Regierung zu deren Erreichung von ihren Nachvollkommenheiten gemacht habe. Der Redner forderte für das Parlament das Recht auf Prüfung der ausführenden Gewalt und fügte hinzu, daß in einem Lande, das, wie Italien konstitutionell regiert werde, es nötig sei, daß die großen politischen Akte, wie Abschluß und Kündigung von Verträgen, nicht der vorausgehenden Prüfung seitens der Nationalverwaltung entzogen werden. Tatsächlich sei niemals die Verbindung zwischen den ausführenden Gewalten und den Landesvertretungen so selten, kurz und flüchtig gewesen, wie seit Ausbruch des Krieges bis heute. Die beiden wichtigsten Dokumente der auswärtigen Politik, das Grünbuch und die letzte Rede Sonninos hätten bewiesen, daß, ausgenommen von der Kriegserklärung, die als bereits beschlossen und unvermeidlich vorgelegt worden sei, kein einziger entscheidender und grundlegender Akt, durch den das Schicksal des Landes festgelegt wurde, vorher dem Beschluß des Parlaments unterbreitet worden sei.

## Papiermangel in Italien.

**W.B. Neapel, 17. Dez.** Laut „Mattino“ versammelten sich in der Neapeler Handelskammer alle Vereinigungen des Buch- und Druckerwesens, um gegen den Papiermangel zu protestieren. Die Versammlung beschloß, die Fabriken zu schließen und den Versuch zu machen, durch eine Vereinigung aller italienischer Druckereien auf die Regierung einen größeren Druck auszuüben.

## Der Krieg mit Serbien.

**W.B. Wien, 17. Dez. Amtlich wird bekanntbar vom 17. Dezember 1915, mittags:**

**Südöstlicher Kriegsschauplatz:** Südöstlich von Gelebie vertrieben wir die Montenegriner aus dem letzten Stück bosnischen Bodens, das sie noch besetzt gehalten hatten. Unsere Truppen erreichten auch in diesem Raum die Taraschlucht. Bijelopolje ist seit gestern nachmittag in unserer Hand. Die 8. und 9. Streitkräfte nahmen die Stadt in umfassendem Angriff nach heftigen Kämpfen und brachten bis zum Abend 700 Gefangene ein. Die Verfolgung des westlich von



Spez weichenen Segners ist im Gange. Die Montenegroer zünden auf ihrem Rückzug überall die von den Russen bewohnten Ortschaften an.

**Der bulgarische Generalstab über die Fortdauer des Krieges.**

W.B. Sofia, 17. Dez. Der bulgarische Generalstabchef Jozow erklärte einem Vertreter der „Valianska Tribuna“ auf seine Frage, ob der Krieg bald beendet sein werde: Der Feind ist hinausgejagt, das bedeutet nicht, daß der Krieg aus ist. Wir dürfen nicht vergessen, daß wir nicht nur mit Serbien Krieg führen, sondern auch mit der Entente. Solange es Engländer und Franzosen in Saloniki gibt, dürfen wir nicht denken, daß der Krieg beendet ist. Vielleicht geht der Krieg in eine neue Phase über. Indem wir uns auf alle Möglichkeiten vorbereiten, werden wir noch härter, um ihnen zu begegnen. Jetzt warten wir noch darauf, daß uns die Diplomatie sagt, bis wohin und wie wir den Feind verfolgen sollen. Nach unserer Kenntnis sind die Engländer und Franzosen gänzlich desorganisiert und keines ernstes Widerstandes fähig. Wahrscheinlich werden sie sich bei Saloniki verschanzen, um dort einen letzten Widerstand zu leisten.

**Die griechischen Truppenverlegungen.**

W.B. Athen, 17. Dez. (Agence Havas.) Aus Saloniki wird gemeldet, daß die griechischen Truppen aus Grund des zwischen Sarraill und Palis zustande gekommenen Uebereinkommens mit der in dem Abkommen vorgesehenen Truppenverlegung beginnen. Das Hauptquartier ist nach Lizonai übergesiedelt. Das dritte Korps geht nach Katerini, das fünfte nach Rigitra. Nur ein Pionier- und ein Artillerieregiment bleiben in Saloniki zurück. Sarraill hat seine Zufriedenheit über die Art ausgesprochen, in der der Rückzug der Alliierten auf griechischem Gebiet sich vollzogen hat.

**Suchtbare Zustände in Saloniki.**

W.B. Sofia, 17. Dez. (Vom Vertreter des W. T. B.) Aus Saloniki eingetroffene Reisende berichten, daß infolge des brutalen und rücksichtslosen Auftretens der Engländer und Franzosen suchtbare Zustände herrschen. Da ihre Truppen nicht genügend mit Lebensmitteln versehen waren, haben sie alle erreichbaren Lebensmittel aufgekauft und so eine große Verelendung, ja Hungernot unter der ärmeren Bevölkerung verursacht. Die auf etwa 100 000 geschätzten serbischen Flüchtlinge haben die Not ins Ungeheure gesteigert. Aber, die Beschäpper der „Steinen Nationen“ kümmern sich nicht um die Opfer ihrer Politik und da die griechische Bevölkerung nicht imstande ist, den Unglücklichen zu helfen, so kommen viele vor Hunger und Kälte auf der Landstraße um. Als vor etwa 14 Tagen scharfer Frost eintrat, nahmen die Engländer und Franzosen alles Brennmaterial einschließlich Holzbuden und Lattenzäune fort, so daß die Bevölkerung unter der für jene Gegend ganz ungewöhnlichen Kälte sehr stark zu leiden hatte. Man hat viele Erfrorene aufgefunden. Die Engländer und Franzosen machen sogar die Versorgung der Bevölkerung mit Getreide aus Bulgarien unmöglich, indem sie die bulgarischen Eisenbahnwagen, die für Getreidetransporte bestimmt sind, beschlagnahmen. Nach dem griechisch-bulgarischen Vertrag sollen nämlich immer 20 Wagen in Griechenland unterwegs sein. Jetzt aber werden schon 49 Wagen von den Engländern und Franzosen zurückgehalten und zum Pferdetransport benutzt. Die griechische Bevölkerung, die am eigenen Leibe erfahren muß, wie der Verband nicht einmal aus Not, sondern lediglich infolge Unfähigkeit und Bequemlichkeit die Rechte der kleinen Staaten mit Füßen tritt, ist auf die höchste Erbitterung und Sehnt die Befreiung von dieser Gewalt Herrschaft der Fremden für Freiheit und Fortschritt“ herbei.

**Der türkiye Krieg.**

**Die Umgehung des Suez-Kanals.**

W.B. London, 17. Dez. In der Nacht, daß holländische Reeder beschlossen haben, den Weg um das Kap statt durch den Suezkanal zu wählen, schreibt „Daily Telegraph“ in einem Leitartikel: Die Holländer können alle Verluste und Unbequemlichkeiten, die sie dadurch erfahren, den Deutschen zuschreiben. Der Feind, der an einer günstigen Entfaltung auf dem Hauptkriegsschauplatz verzweifelt, macht einen Vorstoß in einer neuen Richtung. Er traf die Neutralen, indem er die britischen Interessen bedrohte, denn die bloße Drohung eines Krieges im mittleren Osten genügt, um die Kaufleute zu schrecken, deren Vertrauen in die britische Flotte nicht so stark ist, wie unser eigenes. Nichts des W. T. B.: Der Artikel war geschrieben, bevor bekannt wurde, daß auch die britischen Reeder den Suezkanal meiden.)

**Neues vom Suge.**

**Die Krise wegen der „Ancona“ in Amerika.**

W.B. Newyork, 17. Dez. (Durch Funkspruch vom Vertreter des W. T. B.) Die Krise wegen der „Ancona“ ist außerdem Gegenstand eingehender Besprechungen in der Presse, die den Standpunkt der amerikanischen Regierung vertritt. Es wird vielfach die Ansicht geäußert, eine Ablehnung der amerikanischen Forderungen würde den Abbruch der Beziehungen nicht nur zu Oesterreich-Ungarn, sondern auch zu Deutschland zur Folge haben.

**Verrent.**

W.B. London, 17. Dez. Lloyd meldet: Der italienische Dampfer Post Said ist versenkt worden.

**Schadensfeuer in der Reichardt-Schokoladenfabrik.**

W.B. Hamburg, 17. Dez. Heute nacht ist in einem Teil der Kakaomüllerei der Kakaokompagnie Theodor Reichardt G. m. b. H. in Wandsbek ein Großfeuer ausgebrochen, das einen Teil des Zucker- und Kakaolagers vernichtete. Die großen Transillager an Kopfkasson und Zucker sind jedoch gerettet. Die Höhe des Schadens, der beträchtlich ist, ist noch nicht ermittelt. Der Betrieb der Werke erleidet keine besondere Störung.

**Verordnung über die Vereitung von Kuchen.**

W.B. Berlin, 17. Dez. (Amtlich.) Die vom Bundesrat am 16. Dezember beschlossene Verordnung über die Vereitung von Kuchen tritt am Samstag, den 18. Dezember in Kraft. Einer unwirtschaftlichen Verwendung von Fett und Eiern anlässlich des bevorstehenden Weihnachtsfestes ist damit insoweit vorgebeugt, als es unter den gegenwärtigen Umständen geboten erscheint. Andererseits wird unter der unerheblichen Einschränkung des Genußbedürfnisses, die unsere Bevölkerung im Interesse der Gesamtheit gewiß willig auf sich nimmt, die Festesfreude unserer Truppen im Felde nicht zu leiden haben. Jede Familie hat bisher ausreichend Zeit gehabt, den in gewohnter Weise zubereiteten und wohl-schmeckenden Kuchen an die Angehörigen im Felde zur Ab-sendung zu bringen. Spätere Zulieferungen würden ohnehin nicht mehr rechtzeitig zum Fest eintreffen.

**Amtliches.**

**Erweiterung, Ablieferung und Einziehung der beschlagnahmten Gegenstände (Kupfer, Messing, Keinnickel).**

Auf die im Staats-Anz. Nr. 290 erschienene Bekanntmachung des Kriegsministeriums betreffend Enteignung, Ablieferung und Einziehung der durch die im Staats-Anz. vom 31. Juli und 24. Sept. 1915 veröffentlichte Verordnung beschlagnahmten Gegenstände (aus Kupfer und Messing, sowie Keinnickel) sei hiemit hingewiesen. Die Ablieferung der enteigneten Gegenstände muß lt. Bekanntmachung bis 31. März 1916 beendet sein. Entsprechende Weisung der beauftragten Behörde wird noch erfolgen.

**Erweiterte Beschlagnahme von Schlafdecken, Haardecken und Pferddecken.**

Auf die im „Staatsanzeiger“ Nr. 286 erschienene Bekanntmachung des Kriegsministeriums vom 1. Dez. ds. Jrs. betreffend erweiterte Beschlagnahme von Schlafdecken, Haardecken und Pferddecken (Wollachs) werden die beteiligten Kreise hiemit hingewiesen.

**Bezug von Erbsen.**

Das Rgl. Oberamt Nagold macht bekannt: Die Amtskörperschaft hat nunmehr Erbsen zu verkaufen. Die Verteilung an die Kleinverkäufer ist der Firma Berg u. Schmid in Nagold übertragen worden. Von dieser Firma können die Preise und die Bedingungen für den Abzug erfahren werden.

**Ausbruch der Maul- und Klauenseuche.**

Die Maul- und Klauenseuche ist ausgebrochen im Gebiet des Jakob Müll, Bauern in Simmshelm. In den Umkreis von 15 Kilometer um den Seuchenort werden einbezogen die Gemeinden an und rechts der Nagold, außerdem Altburg, Alzenberg, Würzbach, Oberreichenbach, Oberkollbach, Röttenbach, Javelstein, Sonnenhardt, Albulach, Neubulach des Oberamtsbezirks Calw.

**Erdöl-Abgabe im O.-A. Bez. Freudenstadt.**

Die neuen Erdöllarten sind den Ortsvorstehern zugegangen. Verteilungsstellen befinden sich u. a. bei: Friedrich Stod zur Linde in Freudenstadt (für Freudenstadt, Dietersweiler, Jaelsberg, Zwieselberg, Schömberg und Wittensweiler), Kaufmann Albert Winhardt in Böteltsingen (für Besenfeld, Böteltsingen), Frau Marie Groß in Grömbach (für Grömbach, Wörnersberg), Frau Barbara Walz in Schernbach (für Hochdorf, Erggrube), Kaufmann G. Schilling in Pfalzgrafenweiler (für Grefzbach, Durrweiler, Edelweiler, Ditzgrabenweiler, Pfalzgrafenweiler.)

**Landesnachrichten.**

Altenteilig, 18. Dezember 1916.

\* Das Eisene Kreuz hat erhalten: Grenadier Oskar Weis, Sohn des Kaufmanns Weis in Neuenbürg. [Wibberg, 17. Dez. (Gemeinderatswahl.) Bei der Gemeinderatswahl haben von 176 Wahlberechtigten 83 von ihrem Wahlrecht Gebrauch gemacht. 30 sind ausmarschiert. Gewählt wurden wieder: Fabrikant G. Rau 81 Stimmen, Stadtpfleger Frauier 80 Stimmen, Kaufmann Eberhardt 79 Stimmen, Landwirt L. Gärtner 78 Stimmen.

(\*) Vom Murgtal, 17. Dez. (Hochwasser-schaden.) Das Hochwasser der letzten Woche hat in Reichertshausen, Gemeinde Klosterreichenbach, einen nicht geringen Schaden angerichtet; ein Teil des Wiedenberges ist in das Tal eingestürzt und hat dabei 1 1/2 Morgen gutbestockten Wald vernichtet. In die andere Grundstücke stark beschädigt. In der letzten Fläche sind große Felsblöcke bloßgelegt worden.

(\*) Neuenbürg, 17. Dez. (Gefahr.) Schmalz.) In Schwaan wurde von einer Frau darin einer Wirtin, die das Schwein in der Hand und das Fett noch in der Küche hängen hatte, das Schwein gestohlen und die geleerten Wäschlein vor's Haus geworfen. Die Diebin soll aber bekannt sein.

(\*) Michelbach a. S., 17. Dez. (Im Tode ver-rat.) Nach kurzer Krankheit starb hier Gemeindepfleger Bader. Der Schmerz über den Verlust des Ehegatten hat auch die letzten Kräfte seiner schon lange Zeit leidenden Frau rasch aufgezogen, so daß sie ihn gestern abend im Tode nachgefolgt ist.

(\*) Alm, 17. Dez. (Fliegertod.) Leutnant Konrad Bender im Manenregiment Nr. 19, kommandiert zur Fliegertruppe, Sohn des Generalleutnants und Kommandeurs einer Landwehr-Division A. v. Bender, ist im Felde gefallen.

(\*) Rottenburg, 17. Dez. (Von einem Wagen getötet.) Gestern vormittag fuhr der 18 Jahre alte Thomas Mikeler mit dem Frachtwagenwerk ohne zu bremsen in den abschüssigen Spitalhof hinein. Der schwere Wagen quetschte den Unglücklichen derart an die Wand, daß die Hirnschale eingedrückt wurde und der Tod sofort eintrat. Vor zwei Jahren brannte das Wohnhaus der Familie ab.

(\*) Ravensburg, 17. Dez. (Vom Schläge gerührt.) Gestern vormittag wurde die Frau des Metzgermeisters Rabholz, während sie im Laden stand, vom Schläge gerührt und sank tot um.

(\*) Friedrichshafen, 17. Dez. (Austauschver-wundete.) Heute nachmittag trafen ca. 230 Austauschverwundete von Konstanz hier ein. Im Buchhändler-Hofsaal fand eine gesellige Unterhaltung statt. Die Einwohnerschaft hat die Häuser besetzt.

**Legte Nachrichten.**

W.B. London, 18. Dez. „Daily News“ melden, daß man das Ergebnis der Werbung auf rund 2 Millionen Mann schätze. Es würden inzwischen noch immer zahlreiche Leute angeworben. 300 000 Mann hätten sich zum sofortigen Eintritt ins Heer verpflichtet.

W.B. Washington, 17. Dez. (Meuter.) Die österreichische Note ist im Laufe der Nacht eingetroffen. Sie wird heute dechiffriert.

W.B. Rom, 18. Dez. „Tribuna“ betont, daß Albanien in ein großes Verproviantierungs- und Reorganisationslager umgewandelt worden sei, wozu 150 000 Serben geschickt seien. Das Blatt wünscht den Serben Glück unter der Mithilfe der Italiener, sei es in dem jetzigen Kampf, um dem Feind die Tore Albaniens zu verschließen, sei es in dem größeren Kampf, der noch bevorstehe. Die Albaner verzweifeln nicht an einer besseren Zukunft ihres Landes. Die Aktion Italiens bedeute den Anfang des Kampfes auf dem neuen Kriegsschauplatz.

W.B. Zürich, 18. Dez. Nach einer Meldung der „Neuen Züricher Zeitung“ hat der Kommandant des griechischen 5. Korps bei General Sarraill gegen die begonnene Besetzung Salonikis Einspruch erhoben. Wie die Blätter versichern, sei dieser Einspruch nur „formeller“ Art.

W.B. Berlin, 18. Dez. Dem „Berliner Tageblatt“ wird aus Rotterdam berichtet: Nach englischen Blättern wird der Wegfall im Oberbefehl wie folgt gedeutet: Um Ritcheiner in den Stand zu setzen, frei nach den verschiedenen Operationsgebieten zu reifen, soll der Generalstab vergrößert werden. Daher soll an seine Spitze ein Mann treten, der Erfahrungen an der Front hat und weiß, was England für seine verschiedenen Expeditionen nötig hat. French wird das neue Millionenheer baldigt zu organisieren haben.

W.B. Berlin, 18. Dez. Die „Berliner Morgenpost“ meldet aus Amsterdam: Aus London wird mitgeteilt, durch die Schließung des Suezkanals seien die Frachtraten nach Indien seit gestern um 30—40 % gestiegen und sie würden noch weiter steigen. Das Bekanntwerden der Gefährdung des Kanals habe in weiten Kreisen Aufregung verursacht. Auch die Admiralität habe zahlreiche Transporte unterwegs, die den Suezkanal noch durchfahren sollten. Die Empfindung in London sei, daß jetzt der Krieg gegen die englischen Interessen erst werde.

W.B. Berlin, 18. Dez. Einer Meldung der „Vossischen Zeitung“ aus Turago zufolge ist die Lage der serbischen Flüchtlinge entsehrlich. Hunderttausende entbehren aller Nahrung.

W.B. Berlin, 18. Dez. Aus Stockholm meldet das „Berliner Tageblatt“: Der König von Schweden hat für 1916 vier Bußtage angeordnet. Es heißt in dem Erlass: Noch immer hebt der Krieg. Er breitet sich immer weiter aus und die Gefahr bringt immer drohender an unser eigenes Land. Der Kampf des schwedischen Heims gegen die Not ist eine Anklage gegen jeden, der helfen kann, aber sein Herz verschließt.

**Siezu das Sonntagblatt.**

**Kriegschronik 1914**

- 18. Dezember: Zusammenkunft der Könige von Schweden, Dänemark und Norwegen in Malmö zur Beratung der „Stellung“ der nordischen Reiche zu den Kriegshandeln.
- Die Angriffe der Feinde bei La Bassée, Arcos, an der Somme und in den Argonnen scheiterten unter schweren Verlusten für den Gegner.
- Die Russen werden am Tschornud von den Türken geschlagen.
- In Ägypten wird das englische Protektorat verkündigt.
- Dem Reichskanzler von Bethmann Hollweg wird das Eisene Kreuz I. Klasse verliehen.
- 19. Dezember: Eine Reihe von Angriffen im Weste wird abgewiesen und in Polen die Besetzung fortgesetzt.
- Eine Kundgebung der nordischen Könige in Malmö betont den einträchtigen Willen der nordischen Reiche zur Neutralität.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Saul. Druck und Verlag der W. Necker'schen Buchdruckerei, Altenteilig.





# Zu Weihnachtsgeschenken

empfehle ich:

Haushaltungsartikel und Küchengeräte

Schlitten  
Schlittschuhe



Spielwaren  
etc. etc.



In grosser Auswahl zu billigsten Preisen

W. Beeri, Inh. A. Flächer, Altensteig.

Altensteig.

Karl Walz, Hut- u. Mützengeschäft



empfehle sein Lager in  
Seiden-Hüten,  
Klapp-Hüten,  
feinsten  
Haar- und  
Wollfilz-Hüten  
Loden-Hüten,

Sport-Hüten, für Herren, Knaben u. Kinder  
Mützen jeder Art, hauptsächlich  
Herren- und Knabensportmützen,  
Latein- und Realschülermützen,  
sowie Herren- u. Knabenzelmützen.

Sodann empfehle ich noch mein Lager in

**Pelzwaren**

wie Kragen, Kolliers, Muffen u. Barett  
zu billigsten Preisen.

Ebenso empfehle ich noch eine Auswahl

Hosenträger, Aufnähs- und Einlegesohlen,  
Zimmer- und Einziehdoffeln.

Alles zu billigen Preisen.

Sendet als Weihnachtsgabe

**Reklam-Bücher**

— für 20 Pfennig das Stück —

ins Feld!

Eine grosse Auswahl ist eingetroffen und empfehle die

W. Rieker'sche Buchhandlung

Altensteig.

Besenfeld.

Einen 15 Monate alten rittfähigen



**Farren**

Gelbscheck, hat zu verkaufen

Ernst Pfeifle z. Sonne.

Altensteig.

**Spielwaren**

in großer Auswahl

empfehle

Hans Schmidt

vorm. Adrion.

**Weihnachts-  
Karten**

**Neujahrsglück-  
wunschkarten**

empfehle in schöner Auswahl

bei

W. Rieker'sche Buchh.

Altensteig.

Altensteig.

**Deupfer, Messing  
Zinn**

kauft zu den höchsten Preisen.

Für gestricke

**Wollentumpen**

gähle ich 1.20 Mk. per Kg.

P. Jan.

Altensteig.

Frisch eingetroffen:

**Sais-Ruchen**

feinste Ruchen-Masse mit Citronen-, Vanille-  
und Chocolate-Geschmack

— das Paket 50 Pfennig —

**Lacto-Eipulver** (Ersatz für Ei)

— 1 Paket 20 Pfennig —

**Ovolin** (Eiweiß zum Schneeschlagen)

— 1 Paket 20 Pfennig —

**Giolin Tabletten** bester Eierersatz

— in Tabletten 30 Pfennig —

bei

Chr. Burghard junior.

Das schönste

**Weihnachtsgeschenk**

ist in dieser petroleumarmen Zeit die allerbeste

**Karbid-Lampe**

welche in schönster Auswahl zum Preis von 6—8 Mk.  
zu haben ist bei

Paul Jannasch

Altensteig.

Altensteig.

Auf einen eintreffenden Waggon  
beschlagnahmefreie holl. frische

**Zuckerrüben-  
Schnitzel**

für Pferde, Schweine, Rind-  
vieh und Schafe

pro Ztr. 4.50—5.— Mk., je nach  
Abnahme, nimmt Bestellungen ent-  
gegen so lange der Vorrat reicht.

G. Schneider.

Tel. 9.

**Benzin**

prima Motorenbetriebsstoff f. Land-  
wirtsch., Autos u. industr. Betriebe, in  
größt. Mengen beständig abzugeben.  
Südd. Handelshaus Otter, Offenburg.

**Kirchliche Nachrichten.**

4. Advents Sonntag, 19. Dez. Co.  
Gottesdienst in der Kirche um 7.10  
Uhr. Vieder: 141, 143. Darauf  
Kinder Gottesdienst in Klassen. 7.12  
Uhr Christenlehre mit den Töchtern.

**Gemeinschafts-Jugendheim.**  
fällt aus.

**Methodistengemeinde.**

Sonntag, 19. Dez. 7.10 Uhr  
Predigt von H. A. Bobith, Distr.  
von 7.11 Uhr Feier des  
h. Abendmahls. 7.12 Uhr Viertel-  
jahrversammlung der Bezirks-Gemeinde,  
abends fällt der Gottes-  
dienst aus.

Mittwoch, 22. Dez. Abd.  
Gebetstunde.

**Verbene.**

Calw: Frau. Mina Nöhle, geb.  
König.  
Freudenstadt: Wily. Weiß, Maurer-  
meister.  
Stuttgart: Friedr. Renz, Turnlehrer  
a. D., 76 J.

**Spielwaren-Weihnachts-Ausstellung.**

Größte Auswahl. — Schöne Neuheiten. — Niedrigste Preise.

**Puppen und aller Zubehör**

Puppen-Stuben  
Puppen-Küchen  
Puppen-Geschirre  
Puppen-Wagen

Soldaten  
Festungen  
Gewehre, Säbel  
Kanonen usw.  
Schaukelpferde

Eisenbahnen  
Dampfmaschinen  
Kinematographen  
Autos

Gesellschaftsspiele  
Holzbankasten  
Werkzeugkasten  
Steinbankasten

bei

C. W. Lutz Nachfolger Fritz Bühler jr., Altensteig.

Altensteig.

Als nützliche und praktische

## Weihnachtsgeschenke

empfehle ich:

Bestecke  
Bettflaschen  
Bräter  
Bratpfannen  
Bügeleisen  
Brotkapseln  
Butterformen  
Butterfässer  
Buttermaschinen  
Christbaumständer  
Emaillegelchirre  
Fleischhackmaschinen  
Haushaltungswaagen  
Kaffeekannen

Kaffeemühlen  
Kohlenfüller  
Krauthöbel  
Laubsägewerkzeuge  
Melkeimer  
Messerspüßmaschinen  
Nudelschneidmaschinen  
Parkettbohrer  
Schirmständer  
Schlitten  
Schlittschuhe  
Tafelwaagen  
Waffeleisen  
Waschmangen  
Waschwindmaschinen

sowie alle sonstigen

Haushaltungs- und Küchenartikel.

**Paul Beck.**

Altensteig

## Chr. Krauss

Noch sehr preiswert

*Kleider- und Blusenstoffe*

== Schürzen ==

*Unterröcke, Corsetten, Hemden  
Hosen, Handschuhe, Pelze  
gestr. Frauen- u. Männerwesten*

== Schirme ==

Zu Weihnachts-Geschenken

empfeht

## Gesangbücher

in schöner, großer Auswahl  
vom einfachsten bis feinsten Buch

billigt die

**W. Niefer'sche Buchhandlung.**

Altensteig.

## Lorenz Luz jr., Altensteig

Telefon 46

empfeht als passende Weihnachtsgeschenke

Kücheneinrichtungen u. Hausungsmaschinen aller Art

ferner

Blumentische  
Schirmständer  
Garderobe-  
ständer  
Vogelkäfige



eiserne Bettstellen  
für Erwachsene und Kinder  
Waschgestelle und Tische  
eiserne Stühle, Tische  
Bänke usw.



Spielwaren  
aller Art  
Kinderautos  
Kinderschlitten



Schneeschuhe u. Davoser Schlitten, Schlittschuhe und Eissporen

Zigarren und Zigaretten in allen Preislagen und Packungen

— Kirschwasser fst. altes, Zwetschgenwasser —

alle Sorten Südweine, Magenbitter, Cognac, Liköre.

Altensteig.

## Praktische Geschenke

für die im Felde stehenden Soldaten.

Nr. I Kaiser Wilhelm Zigarren

in Kistchen mit 20 Stück Mt. 2.—

Nr. II Graf Haeseler Zigarren

in Kistchen mit 20 Stück Mt. 1.70

Nr. III Graf von Moltke Zigarren

in Kistchen mit 20 Stück Mt. 1.50

Ferner diverse Packungen

in Zigarren

in Kistchen à 50 Stück zu Mt. 2.—, 2.25, 2.50, 3.—

in Kistchen à 50 Stück zu Mt. 3.—, 3.50, 4.—, 5.—

in Kistchen à 100 Stück zu Mt. 3.50 bis Mt. 10.—

in großer Auswahl und best abgelagerten Qualitäten.

**Zigaretten, erstklassige Fabrikate**

in Cartons à 10, 20, 25, 50 und 100 Stück

in verschiedenen Preislagen.

**Feinschnitt-Tabake**

in Paketen zu 10, 15, 20, 25 Pfg.

**Chr. Burghard jr.**